

Im fernsten Osten unsers deutschen Vaterlandes, im waldreichen Oberschlesien, lag unsern der polnischen Grenze das Dorf Brzinka. Die Bewohner desselben waren slavischen Ursprungs, redeten die oberschlesisch-polnische Mundart, und hatten in Sitte und Lebensart fast alles mit den Bewohnern des polnischen Königreichs gemein. Das Dorf war, wie die drüben über der Grenze, unregelmäßig gebaut; die Hütten hier wie dort ärmlich, klein, wie für nur augenblickliche Bedürfnisse und gar nicht, als sollten sie für die Dauer sein, fast planlos, ohne alle Symmetrie hingesezt, und von so geringem Baumaterial, daß ganz neue Häuser in wenig Jahren den alten an Schadhastigkeit, ja Gebrechlichkeit zu gleichen begannen; und unordentliche Flickereien, die man an ihnen sah, verriethen deutlich, daß weder Zimmermann noch Maurer dabei thätig, Winkeleisen und Loth nicht in Anwendung gewesen seien. Das darf nicht Wunder nehmen. Große Bauten kosten Geld, viel Geld, und das fehlt dem oberschlesischen Bauern vor Allen. Dagegen bieten die unermesslichen Waldungen, die fast ganz Oberschlesien bedecken, billiges, schönes Holz; oft nur einige Schritte, ein paar Ackergerende